

Templerlexikon Niederlassungen Deutschland

Meiningen = *spätere Zuschreibung*

Meiningen, heute im Landkreis Schmalkalden-Meiningen, liegt im Bundesland Thüringen.

Die Beziehungen der Stadt zum Templerorden sind allerdings vage. Es existiert hier zwar noch ein Templerweg, der nach dem angeblich 1129 – 1311 hier befindlichen Templerhaus benannt sein soll – entsprechende urkundliche Nachweise fehlen jedoch. Nur eine Vermutung ist, dass die Niederlassung auf dem Gelände des heutigen Dampflokwerkes oder der Geriatrie gestanden habe. Trotz der gut erhaltenen Archiven des Hochstiftes Würzburg, der Grafen von Henneberg und der Johanniterkommende Schleusingen, die nach Auflösung des Ordens wohl zu ihrem Rechtsnachfolger wurde, findet sich von Templerbesitz oder einer Niederlassung in Meiningen keine Spur.

J. S. Güth (1676) erzählt in seiner „Poligraphia Meiningensis“, dass sich beim Drachenberg, sowie im nahen Rohr eine Templerniederlassung befunden haben soll, und der Kirchbrunnen seinen Namen nach diesem Templerhaus erhalten habe. Nachweise führt er jedoch nicht an.

1129.

Nachdem etliche Jahr vorher der Tempel-Herrn Orden auff-
kommen war/ ist auch zunechst unter dieser Stadt unter dem Drachberg
am Quell-Brunn ein Tempel-Hausß gebauet worden. Dahero
auch derselbe noch heutiges Tages der Kirch-Brunn genennet wird.
Dergleichen Häuser sind noch mehr in der Nähe umb Meiningen
her auffgerichtet worden/ als eins zu Kohra/ das andere zu Leuta-
terodorff.

Anno 1311.

Ist der Tempel-Herrn Orden / welcher 184. Jahr gewaret / auff Befehl Pabst Clementis V. allenthalben außgerottet / ihre Klöster und Kirchen eingerissen / und die Güter anders wohin verwendet worden. Und weil dergleichen auch althier gewesen / und gestanden vorm Unter-Thor beyhm Kirch-Bronn / dabero er auch den Namen bekommen / ist zwar nicht alsobalden eingerissen / sondern wüste gelassen worden / weil in und auffer der Stadt andere Kirchen in Flohr gewesen / gleichwol sind dieselben Einkünfften zur Pfarr-Kirchen geschlagen worden / und als es endlich verfallen / ist aus den Steinen hernach das Stechen-Kirchlein erbauet / und zugleich auch der Kirch-Brunn dahin geleitet worden. Dergleichen Tempel-Häuser hats sonst noch mehr in dieser Herrschafft Nennenberg gehabt / so aber alle eingerissen worden / bis auff zwey / als eines zu Kohra / das andere zu Leuttertsdorff / welche zur Pfarr-Kirchen sind verordnet worden. Was aber die Ursach dieses Ordens Aufstigung gewesen / findet man hin und wieder beyhm Crantzio, Krentzheimio, und sonderlich beyhm Osiandro in seinen Epit. Histor. Eccl. sub hoc anno.

Die Sage „Vom Drachenberg bei Meiningen“ von Templer-Geistern in der Gegend:

„Der Sage nach soll der bei Meiningen gen Osten sich erhebende Drachenberg von einem schrecklichen Drachen, der da hauste, seinen Namen erhalten haben. Auch hier stand, unfern des jetzigen Bahnhofs, in sehr früher Zeit ein Ordenshaus der Tempelherren. Einst ging ein Handwerksbursche über den Drachenberg nach Meiningen. Als er an die Stelle kam, wo einst das Ordenshaus gestanden, stieß er plötzlich auf eine breite und tiefe Bergspalte. Er trat neugierig näher und sah zu seinem Schrecken an einem mächtigen Tische zwölf Ordensritter, die in ihre weißen Mäntel mit den roten Kreuzen gehüllt, in schlafender Stellung saßen. In seiner Angst rief der Bursche: „Gelobt sei Jesus Christ!“ und im Augenblick erhoben sich die zwölf und sprachen alle zusammen: „In Ewigkeit, Amen! Auf diesen Gruß haben wir nun über fünfhundert Jahre lang gewartet!“ Und ehe es sich der Handwerksbursche versah, war alles wieder vor seinen Augen verschwunden.“

(nach Gerlach S. 11)

Ansprechpartner:

- Stadtverwaltung Meiningen
Stadtarchiv Frau Köhler
Schlossplatz 01
98617 Meiningen
- Thüringisches Staatsarchiv Meiningen
Dr. Johannes Mötsch (Archivdirektor)
Schloss Bibrabau
98617 Meiningen

Literatur- bzw. Quellennachweis:

- **Gerlach;** Harry: „Das verwunschene Schloss“ - Heimat- und Sagenbuch der thüringischen Rhön / Meiningen, Rat des Kreises, 1987
- **Güth;** Johann Sebastian: „Poligraphia Meiningensis – das ist die gründliche Beschreibung der uhr-alten Stad“ - Gotha 1676 Nachdruck 1994

Artikel von F. Sengstock, bearb. v. A. Napp